

Auslandspraktikum vom 10.06. bis 02.08 2013
Stirling Council Libraries and Archive
in Stirling, Schottland



im Rahmen meiner Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste

Sascha Kahles
Stadtbibliotheken von Berlin Neukölln

Der kurze Überblick

Als Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste wollte ich die Gelegenheit nutzen durch das Auslandspraktikum einmal eine britische Bibliothek kennenzulernen. Die lange Suche nach einem Praktikumsplatz endete dann in Stirling, der kleinsten Stadt Schottlands. Stirling liegt in Zentralschottland und ist jeweils eine knappe Zugstunde von zwei tollen Großstädten entfernt.

Glasgow:



Und Edinburgh:



Umgeben von Hügeln, die zum Wandern einladen:



Mit Gebäuden, die geradezu vor Geschichte triefen:



Und auch die nette Gesellschaft anderer Azubis hat nicht gefehlt:



Warum dieses Praktikum für mich wichtig war.

Arbeit:

Durch diesen Austausch habe ich die Gelegenheit bekommen Aspekte bibliothekarischer Arbeit kennenzulernen, die ich während meiner Ausbildung in Deutschland so nie erfahren hätte, denn soziale Bibliotheksarbeit wird in Stirling großgeschrieben.

So arbeitete ich unter anderem in einer Abteilung der Stirlinger Bibliotheken, die es sich als Ziel setzt die Menschen zu erreichen, die es mit eigenen Mitteln nicht schaffen die Bibliotheken zu erreichen. Die Abteilung Outreach ist sozusagen der ausgestreckte Arm der Bibliotheken.

Outreach verwaltet einen eigenen Bestand, der von Freiwilligen, Pflegern und den Mitarbeitern der Abteilung, an pflegebedürftige Menschen ausgeliefert wird. Dazu zählt auch die Vergabe von Hilfsmitteln, wie z.B. spezielle Abspielgeräte für Hörbücher, die für Menschen mit beeinträchtigtem Sehvermögen leichter zu bedienen sind. Und so besuchte ich ältere und pflegebedürftige Menschen in diversen Pflegeheimen und zu Hause, um diese mit Literatur zu versorgen und habe durch die kleinen Plaudereien mit den älteren Semestern viel über die Schotten und ihre Ansichten erfahren.

Doch Outreach macht noch mehr als nur für die Älteren oder Pflegebedürftigen da zu sein, denn die Aufgabe der Outreach-Abteilung ist es, sich Gedanken zu machen, welche Menschen nicht voll von Bibliotheken profitieren können und wie man das ändern kann. So gibt es immer noch einen hohen Anteil der erwachsenen Bevölkerung, deren Lesefähigkeit nicht besonders gut ist. Die Outreach-Abteilung koordiniert mit Bibliotheken vor Ort sogenannte *adult reading groups*, also Lesekreise, die sich speziell mit dem Ziel der persönlichen Leseförderung treffen. Dazu zählen auch, aber nicht nur, Menschen mit Behinderungen oder anderen physischen/mentalenen Beeinträchtigungen.

Auf zahlreichen Fahrten mit der Fahrbibliothek konnte ich die Landschaft des Stirlingshire genießen und gleichzeitig die Bewohner abgelegener Ortschaften, Häuser, Farmen mit ihrem Lesestoff versorgen.

Ich hatte die Gelegenheit von Fachpersonal u.a. durch die Bibliotheken der Glasgow School of Art, der BBC Scotland, der Anwaltskanzlei Turcan Connell und der National Library of Scotland geführt zu werden. Dadurch lernte ich kennen, wie man eine komplett digitale Medienbibliothek (BBC Scotland) verwaltet und konnte einen Einblick in die Schwierigkeit der Katalogisierung und Aufbewahrung von Kunstbüchern (Glasgow School of Art) erhalten.

Leben und Umgebung:

In meiner Zeit in Schottland habe ich einige interessante Menschen kennengelernt. Vor allem meine Mitbewohner (ein ehemaliger Dozent an der Universität in Stirling und ein professioneller Weber) und die vielen netten Kollegen, die mir aufgezeigt haben, wie entspannt und kollegial die Arbeit in Schottland von statten geht.

Die Landschaft des Stirlingshire lädt zum Wandern ein und der Großteil meiner Wochenendplanung ist für weite Spaziergänge und Wanderschaften genutzt worden, denn keine Stunde mit dem Bus entfernt liegt der Trossachs Nationalpark, mit seinen Hügeln und Lochs. Auch wenn die Landschaft noch kein richtiges Gefühl des Highlandwalkings aufkommen lässt, so lohnen sich die Ausflüge in diesen Landstrich.

Aber immer nur Natur und Kleinstadtfeeling ist auch langweilig. Glasgow liegt nur eine knappe Stunde mit dem Zug entfernt und fühlte sich für mich ein wenig wie mein „home, away from home“ an. Die wilde Mischung der Architekturstile, die mitreißenden Straßenmusiker, der Kelvingrove Park mit seinem Museum und die Nekropolis haben mich schon gleich bei meinem ersten Besuch gepackt und sorgten dafür, dass ich diese Stadt noch öfters besuchen würde. Bei meinem nächsten Schottland Besuch ist Glasgow auf jeden Fall ganz oben dabei.

Obwohl es ja gerade wir Deutschen sind, die den Ruf weg haben, dass uns die „Gemütlichkeit“ am Herzen liegt, übertreffen uns in diesem Aspekt die Schotten am meisten. Man kann dort praktisch gar nicht anders als geduldiger und ruhiger zu werden. Dazu ist man auch noch umzingelt von einer Landschaft, die zum Erkunden einlädt. Dieser kurze Einblick ins schottische Leben schaffte es mir ein wenig dieses Ruhe mit auf den Weg zu geben.

Wer nun Interesse an weiteren Details meines Aufenthalts in Schottland hat, kann gerne meinen Blog zum Auslandspraktikum besichtigen:

<http://stirlib.blogspot.com>